

Delmenhorster Kreisblatt vom 14. Juli 2001

ute Delmenhorst. Die Stadt sollte sich für die Neugestaltung der Innenstadt auf jeden Fall auch um Fördergelder der Europäischen Union (EU) bemühen. Das sagte der Europa-Abgeordnete Hans-Peter Mayer (CDU) aus Vechta, der sich gestern zu mehreren Gesprächs- und Besichtigungsterminen in Delmenhorst aufhielt. Zwar sei die EU grundsätzlich für grenzüberschreitende oder zumindest großräumigere Projekte zuständig, während für die Förderung lokaler Vorhaben eher Bund oder Land die Ansprechpartner seien. Doch komme es letztlich darauf an, passende Programme aufzufinden zu machen und Anträge darauf auszurichten. Dafür bot er seine Hilfe an. (Seite 2)

„Chancen auszuloten lohnt sich“

Europa-Abgeordneter Mayer auf Informationsbesuch in der Stadt – Hauptthema: City



Mit dem Europa-Abgeordneten Hans-Peter Mayer (2. von rechts) unterhielten sich Ratsfrau Käthe Stüve, Oberbürgermeister Jürgen Thölke und Oberstadtdirektor Dr. Norbert Boese (von links) gestern unter anderem über die Innenstadtgestaltung. Foto: Schilling

ute Delmenhorst. „Hier ist ein Programm für kleine und mittlere Städte, oder auch auch für besonders heruntergekommene Viertel größerer Städte“, blätterte Wirtschaftsförderer Wolf-Günther Triesch gestern in einer Broschüre über Fördermöglichkeiten durch die Europäische Union – und Einzelhandels-sprecher Peter Gebhardt konnte sich ein suffisantes Grinsen nicht verkneifen. Die Neugestaltung der Innenstadt war eines der zentralen Themen beim morgendlichen Besuch des Europa-Abgeordneten Hans-Peter Mayer (CDU)

im Rathaus und auch bei einer öffentlichen Versammlung am Nachmittag im City-Hotel.

Ob die Delmenhorster Pläne zu dem aufgeblätterten Programm passen, bezweifelte die Runde aus Politik, Verwaltung und Vertretern des Handels zwar. Doch lohne es sich auf jeden Fall, die EU-Fördermöglichkeiten für die Stadt auszuloten, sagte Mayer. Vor allem, wenn Delmenhorst nicht nur nach Bremen schaue, sondern sich als Teil der Fläche begreife und entsprechende Kooperationspartner suche, ergänzte die hiesige CDU-Landtagsabge-

ordnete Annette Schwarz. Mayer bot seine Unterstützung an, wenn es darum gehe, Anträge auszuarbeiten oder Kontakte zur EU-Verwaltung herzustellen. Das gelte ebenso, wenn sich einzelne Firmen um EU-Geld bemühten.

Insgesamt zeigte sich Oberstadtdirektor Dr. Norbert Boese mit der „Förderkulisse“, zu der auch Gelder aus dem Ziel 2-Programm der EU sowie – für einzelne Personen – aus dem Europäischen Sozialfonds gehören, zufrieden. Gegenüber dem dk machte Mayer allerdings unmissverständlich deutlich, dass die

bisher noch fließenden Mittel nach der EU-Osterweiterung „sehr schnell wegbröckeln“ – nicht nur aus Delmenhorst, sondern aus ganz Deutschland mit Ausnahme der neuen Bundesländer. „Das Geld ist für benachteiligte Gebiete da. Es gibt logisch keinen Grund mehr, hier zu fördern.“ Gut angelegt sei es auch im östlichen Europa allemal. „Für den Frieden kann man nie genug bezahlen“, erinnerte Mayer an die gedanklichen Ursprünge der EU, die auch für die heutigen Beitrittskandidaten ausschlaggebend seien.